

KAB Bayern wiederholt Nein gegen Rechts: Rechtsextremismus mit Christentum nicht vereinbar



Unter Bezugnahme auf den Unvereinbarkeitsbeschluss des Bundesverbands vom 5. März 2017¹ spricht sich die LAG Bayern der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) erneut gegen jede Art der Zusammenarbeit mit rechtsextremen Parteien aus. Die AfD ist als Partei der Ausgrenzung nicht mit den christlichen Werten vereinbar.

Eine Partei ist weder demokratisch, nur weil sie demokratisch gewählt wurde, noch ist sie christlich, nur weil sie sich selbst auf das Christentum beruft. Vielmehr sind deren Positionen durch Menschenverachtung und Ausgrenzung geprägt. Davon grenzt sich die KAB Bayern in aller Deutlichkeit ab.

Die KAB orientiert sich dabei ebenso an ihrem Verbandsmärtyrer, den Seligen Nikolaus Groß („zu fundamentalen Wahrheiten des Christentums in schroffem Gegensatz“) wie an aktuellen Aussagen des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Bätzing („Menschenverachtende oder demokratiefeindliche Positionen muss die Kirche schlichtweg immer als inakzeptabel und nicht tolerabel brandmarken“).

Die KAB setzt auf das demokratische Miteinander, in dem Menschenverachtung keinen Platz hat. Sie wünscht eine inhaltlich-thematische Auseinandersetzung mit den Ursachen der Entstehung von rechtsextremem Gedankengut und sucht mit der Politik nach entsprechenden Lösungen. Sie betrachtet die Verrohung der politischen Kultur gerade auch im letzten Landtagswahlkampf mit großer Sorge. Die Dämonisierung anderer Positionen führt dazu, dass am Ende alle demokratischen Parteien verlieren, aber allein extremistische Parteien gewinnen.

¹ Insbesondere distanzieren wir uns von der Partei „Alternative für Deutschland (AfD)“ und anderen rechtspopulistischen Parteien und Gruppierungen. Bei allen öffentlichen Veranstaltungen der KAB erhalten Mitglieder oder Vertreter*innen dieser Parteien keine Einladung und ihnen wird somit keine Möglichkeit zur Mitwirkung oder Beteiligung geboten.